

Im Sparzwang.

lichen, kurz, dem Imperialismus dienen. Der Sparzwang soll aber auch neue finanzpolitische Wege weisen und Finanzpolitik mit Weltpolitik verknüpfen. Die Spargelder sollen die Grundlage von neuen Banknotenausgaben werden. Die aufzubringende Summe könnte 150 Millionen Mark jährlich betragen. Die geringe Verzinsung kommt in der Spannung dem Staate zugute. Nach dem fünfzigsten Lebensjahr könnte man das Guthaben abheben.

So weit Grabowsky. Das Entscheidende ist also: Die Bürger werden gezwungen, einen Teil ihres Einkommens dem Staate gegen niedrigen Zins zu borgen, also ein Zwangsanlehen soll Woche für Woche von den unteren Klassen eingetrieben werden. Der Staat kauft mit diesem Gelde Gold an, etwa um 150 Millionen Mark jährlich. Mit diesem Gelde als Deckung kann das Reich um 450 Millionen Mark Banknoten ausgeben, die vom Staate an Großkapitalisten zur Anlage im Ausland gegen mäßigen Zins verliehen werden. Die Differenz, die zwischen dem geringen Zins für 150 Millionen an die Sparer und dem etwas höheren von 450 Millionen vom Finanzkapital erzielt wird, ist der Nutzen des Staates, der Unterschied zwischen dem Zinse an den Staat und der privatwirtschaftlichen Verzinsung der Nutzen der Unternehmer. In der Wirkung läuft also der Sparzwang darauf hinaus, daß auf Kosten der Arbeiter die Steuern gewonnen werden und mit ihren Mitteln die Unternehmer die Möglichkeit neuer Ausbeutung erhalten. So harmlos der Plan aussieht, kann er keineswegs als ein Gegenstück zu der berühmten Sparagnes Richters werden, er ist geschickt ausgedacht, die Arbeiter den Zwecken des Imperialismus dienstbar zu machen. Auch heute dient das in den Sparkassen angesammelte Kapital des kleinen Mittelstandes dazu, dem Großkapital die Macht und die Mittel zu geben, eben diesen Mittelstand auszumergen. Jetzt sollen die Arbeiter durch Zwang diesen Prozeß auf erweiterter Stufenleiter fortsetzen helfen. Der Plan ist zu schlau, als daß nicht die Kapitalisten in Versuchung geraten sollten, ihn durchzusetzen. Deshalb war es notwendig, ihn des genaueren zu beleuchten. Volkswirtschaftlich von falschen Voraussetzungen ausgehend, brächte er finanzpolitisch eine stärkere Belastung der unteren Volksklassen und bedeutete er weltpolitisch ein Werkzeug imperialistischen Strebens. Also doppelt und dreifach Grund genug, daß sich die Arbeiterschaft vorsehe. Sie weiß ein weit besseres und gründlicheres Mittel, um die Produktivität zu heben, das ist die Vergesellschaftlichung der Produktionsmittel.